

A n t w o r t

des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Sven Teuber, Jens Guth und Bettina Brück (SPD)
– Drucksache 17/10567 –

Tarifkonflikt bei Riva in Rheinland-Pfalz

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/10567 – vom 14. November 2019 hat folgenden Wortlaut:

Seit dem 11. Juni 2019 sind rund 130 Stahlarbeiter zweier Riva-Werke in Trier und Horath (Rheinland-Pfalz) im Streik. Sie wehren sich dagegen, dass sie bis zu 30 Prozent unter dem gültigen Flächentarif für die Metall- und Elektrobranche liegen. Der Arbeitskampf ist mit bisher 22 Wochen bereits einer der längsten in der Geschichte der Bundesrepublik. In den ehemaligen Drahtwerken Horath werden hauptsächlich Stahlmatten für die Armierung von Stahlbeton gefertigt. Im Jahr 2017 übernahm der italienische Riva-Konzern die beiden Standorte von der französischen Sotralenz-Gruppe, als die Belegschaften bereits ihre zweite Insolvenz (in den Jahren 2002 und 2016) durchlitten. Ganz aktuell hat die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung im Bistum Trier nach eigener Mitteilung für den 13. November 2019 um 11.00 Uhr zu einem Wortgottesdienst in die Pfarrkirche St. Bartholomäus nach Horath zum Streik-Gottesdienst eingeladen.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie ist der aktuelle Sachstand in der Tarifaueinandersetzung bei den Riva-Standorten in Rheinland-Pfalz?
2. Wie unterstützt die Landesregierung bei der Tarifaueinandersetzung bei Riva?
3. Wie schätzt die Landesregierung die Anrufung einer Schlichtung bei festgefahreuen Tarifaueinandersetzungen ein?

Das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 4. Dezember 2019 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

In der 23. Streikwoche hat die IG Metall den Arbeitskampf bei den zum RIVA-Konzern gehörenden H.E.S-Werken in Trier und Horath unterbrochen. Die Beschäftigten nahmen an beiden Standorten ihre Arbeit am 12. November 2019 wieder auf.

In den letzten Wochen wurden Gespräche zwischen RIVA und der IG Metall geführt, die Anlass zur Hoffnung auf eine Beilegung des Konflikts geben.

Die IG Metall hält am Ziel der Tarifbindung fest. Gefordert wird der Abschluss des Anerkennungs- und Überleitungstarifvertrags der Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie und die Zusicherung derselben Arbeitsbedingungen, die für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in Rheinland-Pfalz gelten.

Zu Frage 2:

Unter Beachtung der Grundsätze der Tarifautonomie setzt sich das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie gemeinsam mit Gewerkschaften und Betriebsvertretungen aktiv für die Tarifbindung in Unternehmen ein.

Die Ministerpräsidentin, die Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie und der Staatssekretär des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie haben ihre Solidarität mit den Streikenden von RIVA durch Teilnahme an Betriebsversammlungen, Teilnahme an Kundgebungen der IG Metall sowie Reden bei Betriebsversammlungen der beiden Werke gezeigt. Durch Gespräche sowie Briefe an die Geschäftsleitung des Konzerns wurde daran appelliert, an den Verhandlungstisch zurückzukehren und eine Mediation zu akzeptieren.

Zu Frage 3:

Die Schlichtung ist ein wichtiges Instrument, um die Verhandlungsparteien in Tarifaueinandersetzungen zu einem guten Kompromiss zu führen. Zur Beilegung von Arbeitskonflikten gibt es kein besseres Verfahren als die Lösung am Verhandlungstisch.

Sabine Bätzing-Lichtenthäler
Staatsministerin